

BUCH ÜBER SCHÖNHEITSCHIRURGIE: *Die Natur wird korrigiert*

# Ein neues Gesicht dank Messer und Botoxspritzen

*Immer mehr jüngere Menschen glauben, mit einem Gesicht wie Brad Pitt oder Formen wie Monica Bellucci besser auszusehen.*

VON BRIGITTA FICKERS

Schönheitsoperationen liegen im Trend: Immer jüngere Menschen kommen mit immer ausgefalleneren Wünschen: So lassen sich junge Chinesinnen ihre Beine verlängern und 82-jährige Amerikanerinnen sich so lange liften, bis sie aussehen wie 60. Doch die ästhetische Operation an sich ist kein modernes Phänomen, sondern fast so alt wie die Menschheit selbst. Bereits die alten Ägypter haben sich ihre Nasen korrigieren lassen.

## Ethnische Fragen

Die Geschichte der «Schönheitschirurgie» beschreibt das gleichnamige 440 Seiten starke Buch aus dem Taschen Verlag, ebenso wie ethnische Fragen und Techniken der Schönheitsoperation und deren Einfluss auf Kunst und Film. Zudem stellen sich weltberühmte Chirurgen dieses Fachs Interviews und beantworten Fragen zu ihrem Schönheitsideal und ausgefallenen Wünschen. Mehrere Autoren befassen sich mit allen Aspekten des

Körperkults.

Der Kulturhistoriker Sander L. Gilman beschreibt etwa detailliert «die erstaunliche Geschichte der Schönheitschirurgie». So liessen sich bereits Anfang des 16. Jahrhunderts vor allem Männer die Nase operieren. Diese ersten Eingriffe waren Folgen einer

Syphilis-Epidemie, die die Kranken besonders auch im Gesicht entstellte. Um das Stigma des Infizierten loszuwerden, legten sich die Erkrankten unters Messer. Solche Eingriffe waren aber mit sehr viel Schmerzen und grossen Risiken verbunden, da es keine Narkose gab und Desinfektionen noch gänzlich unbekannt waren. Erst mit Einführung der Anästhesie und der Antiseptik Mitte des 19. Jahrhunderts begann der Siegeszug der «chirurgia decoratoria». Jetzt liessen sich die Menschen nicht mehr nur dann operieren, wenn es zwingend notwendig erschien, sondern auch, um ihre persönlichen Vorstellungen von Schönheit zu verwirklichen.

## Methoden und Techniken

Darüber hinaus beschreibt Gilman fundiert in einem weiteren Kapitel die «ethnischen Fragen in der Schönheitschirurgie». Hier erklärt er etwa, warum sich irische Einwanderer in den USA ihre Ohren anlegen und Stupsnasen vergrössern liessen und was es mit der ethnischen Identität in einer globali-

sierten Welt auf sich hat.

## Drastische Fotos

Der edel gebundene Band zeichnet aber nicht nur die Geschichte der Schönheitschirurgie nach, sondern befasst sich in einem ausführlichen Kapitel auch mit den «Methoden und Techniken von A-Z». Hier wird anhand von Fotos und Zeichnungen detailliert gezeigt, wie bei Nasenverkleinerungen, Brustvergrösserungen, beim Fettabsaugen und bei Operationen im Genitalbereich vorgegangen wird. Wie immer bei Taschen, ist auch dieser grossformatige Band reich bebildert und zeigt in zum Teil drastischen Fotos, was die ästhetische Chirurgie nach Unfällen, Kriegsverletzungen oder bei angeborenen Missbildungen leisten kann. Zeitgenössische Skizzen von Operationstechniken aus dem 17. Jahrhundert gibt es ebenso zu sehen wie Bilder, die schonungslos und zum Teil künstlerisch zeigen, welche unnormalen Extreme der Schönheitswahn heute mit sich bringt.

«Schönheitschirurgie» gibt einen umfassenden, gut geschriebenen Überblick über alle Aspekte dieses Phänomens. Auch Lesern, die Silikonbusen und Botoxspritzen nichts abgewinnen können, bietet das Buch interessante Informationen.

Angelika Taschen (Hrsg.): «Schönheitschirurgie». Taschen Verlag, Köln, 440 Seiten, 68 Franken.